

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, 15. Oct. Ihre Maj. die Kaiserin besuchte gestern mit Ihrer königl. Hoh. der Frau Großherzogin die zum Besten des evangelischen Kirchenbaufonds veranstaltete Abendunterhaltung. Heute findet bei den Majestäten eine größere Matinee statt.

Berlin, 15. Oct. Sr. Maj. Panzercorvette Hansa, 8 Geschütze, Commandant Corvettenkapitän Gensner, ist am 8. Sept. in Callao eingetroffen. Sr. Maj. gedeckte Corvette Vineta, 19 Geschütze, Commandant Kapitän zur See Bizow, ist am 14. Oct. von Kiel auf der Reise nach Ostasien in See gegangen.

Hannover, 15. Oct. Hr. v. Bennigsen wurde heute eine Adresse angelehener politischer Männer von hier und aus der Provinz überreicht, worin die Bitte ausgesprochen wird, er möge das Mandat zum Abgeordnetenhaus zum Segen des Vaterlandes und seiner liberalen und nationalen Interessen wieder übernehmen. Hr. v. Bennigsen erwiderte, er werde es nochmals ernstlich erwägen, ob er das Mandat annehmen könne. (Magdeb. Blg.)

München, 16. Oct. Der Schriftsteller Dr. Ferdinand Kärnberger ist gestern Abend im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Stuttgart, 15. Oct. Der Ministerpräsident und Bundesratsvorsitzende v. Mittnacht ist heute nach Berlin abgereist.

Wien, 15. Oct. Dem Abgeordnetenhaus wurden heute die Gesetzentwürfe betreffend die Verwaltung Bosniens und der Herzegovina sowie die Verlängerung des Wehrgesetzes bis zu Ende des Jahres 1889 vorgelegt. Der vom Hause gewählte, 24 Mitglieder zählende Adressausschuß besteht aus 15 Conservativen und 9 Liberalen.

Rom, 15. Oct. Ueber die Annahme des Entlassungsgesuchs des diesseitigen Botschafters in Paris, General Giardini, ist bisher noch keine Entscheidung getroffen.

Neapel, 15. Oct. Wie das Journal Piccolo meldet, soll am 26. Oct. in Neapel ein Meeting zu Gunsten einer gleichzeitigen theilweisen Abstrichung der europäischen Mächte stattfinden. Alle Friedensvereinigungen Italiens, Englands, Frankreichs und Deutschlands sind zur Theilnahme an dem Meeting geladen, welchem auch mehrere italienische Deputirte beiwohnen werden.

Brüssel, 14. Oct. Der partielle Arbeiterstreik, welcher vor einigen Tagen in dem Becken von Charleroi begann, ist an Umfang gewachsen und scheint noch größere Ausdehnung annehmen zu wollen. (Wiederholt.)

Kopenhagen, 15. Oct. abends. Der König hat heute Nachmittag 4 Uhr über Lübeck die Reise nach Smunden zum Besuche seiner Tochter, der Herzogin von Cumberland, angetreten. Zu gleicher Zeit sind

der Großfürst-Thronfolger von Rußland und der Prinz von Wales mit ihren Gemahlinnen von hier abgereist.

Petersburg, 15. Oct. Der Staatssecretär im Ministerium des Aeußeren, Geheimrath v. Hamburger, ist nunmehr zum Gesandten in der Schweiz ernannt worden an Stelle des Geheimraths v. Rogebue, welcher aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist.

Sukaréh, 15. Oct. Deputirtenkammer: Blaremborg verlangte, obgleich noch zahlreiche Redner vorgemerkt waren, namentliche Abstimmung über die Regierungsvorlage und theilte mit, da eine geheime Abstimmung voraussichtlich sei, werde er schon jetzt eine von 56 Mitgliedern unterzeichnete Erklärung vorlegen, worin die Regierungsvorlage abgelehnt werde. Die von sämmtlichen Oppositionsführern unterzeichnete ins Protokoll aufzunehmende Erklärung wird verlesen. Blaremborg hielt sodann eine weitere Rede, in welcher er sich über jede von dem Auslande ausgeübte Pression mißbilligend aussprach und der Regierung anheimgab, die Kammer aufzulösen. — Das Journal Romanul meldet, in einer gestern Abend abgehaltenen Privatversammlung habe der Ministerpräsident Bratiano die kategorische Erklärung abgegeben, daß die Regierung nur im äußersten Falle die Kammern auflösen werde. Solange er aber von der Majorität unterstützt werde, werde er die Regierungsgewalt unerschütterlich handhaben, bis die Judenfrage eine die Forderungen der Mächte befriedigende Lösung gefunden habe.

Newyork, 15. Oct. Nach den bisher vorliegenden Resultaten haben bei den gestrigen Staatswahlen im Staate Ohio die Republikaner mit einer Majorität von 25000 Stimmen gestegt.

Newyork, 15. Oct. Nach den weiter eingegangenen Wahlnachrichten haben bei den Staatswahlen in Ohio alle von der republikanischen Partei aufgestellten Candidaten mit einer Majorität von über 25000 Stimmen, demnach mit einem Mehr von 20000 Stimmen gegenüber den übrigen Wählern, gestegt, und ist dadurch eine entschiedene Majorität der Republikaner in der Legislatur und damit auch die Wahl eines republikanischen Senators gesichert. In Iowa wurden für den Gouverneurposten sowie in die Legislatur und zum Congress die von den Republikanern aufgestellten Candidaten mit einer Mehrheit von 20000 Stimmen gewählt. Bei den vorigen Wahlen betrug die republikanische Majorität 10000 Stimmen weniger.

Die Evangelische Generalsynode in Berlin.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung in der Sitzung am 15. Oct. ist die Berathung über den Antrag des Generalsuperintendenten Schulze betreffend die Einführung eines Gottesdienstes und die Einsammlung einer Collecte für die Heidenmission. Der Antrag-

steller theilt zunächst mit, daß eine aus allen Theilen Deutschlands besuchte Missionsconferenz sich einstimmig dafür ausgesprochen habe, daß für die Heidenmission ein besonderer Sonn- und Feiertag ausgewählt werde je nach den besondern Verhältnissen der einzelnen Provinzen. Die Mission lebt nicht von uns; wir leben von der Mission, diesem großartigsten aller Liebeswerke, das mehr und mehr die Augen aller Welt auf sich zieht; 70 Missionsgesellschaften mit 2300 Missionaren und mehr als 23000 Helfern aus den Eingeborenen arbeiten an diesem Werke mit einem Budget von mehr als 4 Mill. M. Aber wir wünschen, daß nicht das Werk bloß auf die Kirchenleitung, auf die Geistlichkeit beschränkt bleibe — die ganze Gemeinschaft der Kirchenangehörigen soll lebendigen Antheil an diesem gottgefälligen Werke nehmen. Zu diesem Zwecke soll uns die Centralleitung der Kirchenregierung ihre geneigte Hilfe leihen, indem sie die Provinzialregierung zur Einleitung der betreffenden Schritte veranlaßt.

Missionsdirector Dr. Wangemann glaubt, innere und äußere Mission müßten gleichmäßig berücksichtigt werden.

Professor Christlieb-Bonn hebt mit Bemüthung hervor, daß auch in den Kreisen der liberalen Theologie der weltwirtschaftlichen Bedeutung der Mission mehr und mehr Rechnung getragen wird.

Die Anträge Schulze und Wangemann werden fast einstimmig angenommen.

Die Generalsynode geht jetzt über zu dem Antrage des Oberconsistorialraths Dr. Kögel:

Die Generalsynode wolle an den Evangelischen Oberkirchenrath das Ersuchen richten, mit dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten darüber in Verhandlung zu treten, daß die Staatsprüfung für die evangelischen Theologen, wie es §. 27 des Gesetzes über die Vorbildung der Geistlichen gestattet, überall mit der ersten theologischen Prüfung verbunden und durch Mitglieder der theologischen Prüfungscommission abgehalten werde.

Zu diesem Antrage geht noch ein zweiter ein, gestellt von den Synodalen Kraft, Herrmann und Preygodt, auf gänzlichen Wegfall der Staatsprüfung.

Dr. Kögel: Die theologische Staatsprüfung hat sich seit ihrem Bestehen nur wenig Freunde erworben, am wenigsten unter denen, die sie zu bestehen hatten. (Heiterkeit.) Sie ist auch vollständig überflüssig. Bestehen denn nicht schon genug abschreckende Bestimmungen? Das geringe Einkommen, vor allem der berühmte Kanzelparagraph, der über allen Kanzeln wie ein umgekehrter Schallbecken schwebt? (Große Heiterkeit.) Ich meine nun nicht, daß uns damit geholfen wäre, daß, wie es ein Amtsbruder jüngst in Stuttgart verlangte, auch noch ein Examen in der Musik abzugeben sei, damit, wenn den Geistlichen die Philosophie nicht über sein geringes Einkommen tröstet, er zur Harfe greife. (Große erneute Heiterkeit.) Wir haben keinen Beruf, auf eine Aenderung der Waagegesetzgebung zu dringen; ich warne eindringlich davor, hier den Weg der Disputation zu betreten. (Zustimmung.) Wir können uns nur in Resolutionen äußern. Man hat Sammlungen von falschen Antworten veröffentlicht, welche die Unwissenheit evangelischer Predigtamtsandidaten beweisen sollten; ist es denn einzig das Vorrecht der

Leipziger Kunstgewerbeausstellung.

Gruppe V. Graphische Künste und Gewerbe. (Fortsetzung.)

Wir wenden uns nun speciell zu den Erzeugnissen der Buchdruckerkunst. Das Buchdruckergerwebe ist von Anfang an als eine der freien Künste aufgetreten. Schon in frühesten Zeiten waren die Buchdrucker bemüht, durch die Schönheit und Zielschönheit ihrer Erzeugnisse den Künstlernamen zu rechtfertigen. Wie diese Kunst von jeher als ein mächtiges Förderungsmitel des geistigen Lebens erscheint, so verbandt sie andererseits ihre technische Ausbildung dem intellectuellen Fortschritt der Völker. In einer geistig so vielbewegten Zeit wie die unsere muß diese Kunst auf einer sehr hohen Stufe der Entwicklung stehen; demgemäß ist sie auf der Ausstellung in würdiger Weise repräsentirt.

W. Drugulin in Leipzig hat in einem großen Tableau die verschiedenartigsten Schriftzeichen veranschaulicht. Man erhält einen Begriff von dem Reichtum dieser Druckerlei an fremden Typen, wenn man die zahlreichen Werke betrachtet, deren jedes Schriftbildungen einer andern Sprache zeigt. Die Blätter aus der „Chronik des sächsischen Königshauses“ mit von Professor Graff entworfenen und von Professor Bürtner geschnittenen Verzierungen sind ganz nach altem Muster, mit breiter Randumfassung, großen, roth-eingedruckt Initialen und ebenso altmodischer Titelschrift in Altgothisch und Schwabacher ausgeführt, im Druck gut und gewähren ein stillgerechtes Ensemble. Andere Werke, zum Theil mit Illustrationen, wie der „Arme Heinrich“, „Germanisches Museum“, sind gleichfalls vortrefflich ausgeführt. Die Schrift zeigt

hier ein reines tiefes Schwarz; fast immer ist die typographische Ausstattung im alten Stil gehalten und sind demgemäß Kopsleisten, Bignetten etc. angewendet. Sehr schön sind die von Fischer u. Wittig in Leipzig in einem Tableau sowie in den „Meisterwerken der Holzschneidekunst“ ausgeführten Holzschnittdrucke. Unübertrefflich ist die Wirkung des Bildes „Dame und Kästchen“, sowohl durch die naive Kollerie der Zeichnung als durch die vollendete Technik der Ausführung. Verschiedene Miniaturausgaben und Prachtwerke geben der Firma bezüglich ihres Bücherdruckes ein gleich glänzendes Zeugniß. Die Holzschnittdrucke von Otto Dürer in Leipzig lassen im allgemeinen sehr verständnißvolle Behandlung erkennen. Ein großes Tableau von Hundertstund u. Pries in Leipzig enthält Holzschnittdrucke und Accidenzproben. Während die Illustrationen als hervorragende Leistungen bezeichnet werden müssen, ist die typographische Ausführung der Accidenzen weniger zu loben. Unbedingtes Lob verdienen die in großer Anzahl angelegten Holzschnittdrucke von Grimme u. Erdmel in Leipzig. Von G. Kreyfing in Leipzig sind eine Reihe sorgfältig ausgeführter Werke vorhanden, welche die Leistungsfähigkeit der Firma im Druck orientalischer Schriften kennzeichnen. Die lithographische Anstalt, Buch- und Steinbruderei von Friedrich Gröber in Leipzig bringt in zwei elegant gebundenen Musterbüchern Proben ihrer vielseitigen Production. Eine reichhaltige Sammlung von Kunstbruden, Abdrücke von Notenplatten, Musikalien und Titelblättern, zum Theil mit prächtigen Randverzierungen, hat die Notenstecherei und Druckerlei von E. G. Röber in Leipzig angefertigt. F. W. Garbrecht in Leipzig ver-

anschaulicht durch die Notenstichplatten in verschiedenen Stadien der Bearbeitung, durch die Lithographiesteine und die verschiedenen Handwerkzeuge in vollständigster Weise den Proceß der Notenstecherei. Die umfangreiche und außerordentlich instructive Ausstellung der Leipziger Typographischen Gesellschaft gibt in einer Collection von Accidenzarbeiten ein klares und umfassendes Bild von der Bedeutung des Druckgewerbes; die Betrachtung einer großen, aus sehr schwierigem tabellarischen Satz bestehenden Satzform gewährt einen instructiven Einblick in die typographische Technik. Ein Album der Prier'schen Hofbuchdruckerei in Altenburg enthält allerlei Accidenzarbeiten in geschmackvoller Ausführung; hervorragend sind die kunstvollen Arbeiten in Linienmanier.

Den Eindruck eines vorzüglich geordneten und gut beleuchteten Gesamtbildes mit dem Charakter des würdigen Ernstes und der innern Abgeschlossenheit macht die in einem besondern Räume untergebrachte historisch-typographische Ausstellung, welche Gelegenheit bietet, die Entwicklung des Druckgewerbes an zahlreichen interessanten Proben zu studiren.

Die Geographische Gesellschaft in Berlin beging am 11. Oct. den hundertjährigen Geburtstag Karl Ritter's im Festsaal des Architektenhauses. Das Cultusministerium war durch den Ministerialdirector Greiff, die Universität durch Rector Professor Zeller, die Kriegsakademie durch Generalmajor v. Platon vertreten. Die Geographischen Gesellschaften von Frankfurt, Leipzig, Dresden, Bremen, Hamburg, Halle, München, Reg., Hannover und Göttingen sowie die Gesellschaft für Danbelsgeographie zu Berlin hatten Delegirte entsandt. Auch der Biograph Ritter's, Professor Dr. Kramer, befand sich unter der Gesellschaft. Prinz Friedrich

männern ohne Ausnahme (natürlich nur der in Ungarn lebenden, welche jedoch gegen 3 Mill. zählen) sofort mit rücksichtsloser Energie durchzuführen, und wenn die Schulen allein hierfür nicht ausreichen sollten, auch die Armee und die physische Gewalt zu Hilfe zu nehmen, sodas noch vor Ausbruch des erwähnten Konflikts keine Spur von einem Rumänen in Ungarn und Siebenbürgen existieren soll. Das in Hermannstadt unter der Redaction des Rumänen Georg Varyz erscheinende Journal Observatoriu nimmt von diesen menschenfreundlichen Absichten der Magyaren gegenüber den Rumänen Notiz und meint: „Alles, was wir von unserer Seite diesen schönen Eingeständnissen hinzuzufügen haben, besteht darin, das wir niemals in unserm Leben die Rumänen Ungarns und Siebenbürgens mehr entschlossen gesehen haben, ihre Nationalität und ihre Sprache unverfehrt zu vertheidigen, als eben jetzt seit einigen Monaten, und das der Magyarisimus kein größeres Fiasco erleben könnte, als wenn er die ihm oben empfohlene tyrannische und schamlose Gewaltmaßregel wirklich einleiten wollte.“

Schweiz.

Aus Bern vom 13. Oct. schreibt man der Römischen Zeitung: „In Frankreich ist in dem Montblanc dem Simplondurchstich ein neuer Concurrent aufgetaucht, welchem General Villot bereits im Senat als Berichterstatter der Commission für Vervollständigung des Eisenbahnetzes in Frankreich das Wort sprach. Seither ist auch eine Broschüre im gleichen Sinne erschienen, welche den Senator für Oberavoyen, Hrn. Charbon, zum Verfasser hat. Derselbe zieht den Montblanc dem Simplon als Alpendurchstich vor: 1) weil er ganz auf französischem Boden liegt, und 2) weil er im Vergleich zum letztern die Entfernung zwischen Paris und Genua um 97, die zwischen Paris und Mailand um 44, die zwischen Genf und Genua um 140 und die zwischen Genf und Mailand um 88 Kilometer verringert. Dazu soll er bei geringern Kosten schneller herzustellen sein, sodas er bis zur Eröffnung der Gotthardbahn vollendet sein würde. Der Tunnel würde sich in der Höhe von 1014 Meter von Chamouny bis Courmayeur erstrecken und nur 75 Mill. Frs. kosten, während die Kosten des Simplondurchstiches auf 136 Mill. Frs. berechnet sind.“

Frankreich.

* Paris, 14. Oct. Die France berichtet: „Der Ministerrath beschäftigte sich gestern mit der innern und äußern Lage und mit den Folgen, welche die Wahl von Hrn. Humbert haben könnte. Der Präsident der Republik erklärte entschieden, das dieser Zwischenfall nicht die Haltung der Regierung in der Amnestiefrage verändern könne; das Cabinet könne seine Politik nicht auf die verfassungswidrige Aufforderung einiger Wähler hin ändern und nicht gebe ein Recht zu glauben, die Kammer sei bereit, sich nach fünf oder sechs Monaten betreffs eines so wichtigen Gegenstandes zu widersprechen. Der Rath erörterte nicht, wie man behauptete, die Eventualität von Agitationen in der Strafe; aber er beschloß, wenn gewisse Kundgebungen vervielfältigt werden sollten, die Kundgebenden an die Achtung der Gesetze auf der Strafe, in den Friedhöfen, wie anderswo zu erinnern. Die Nachrichten, die Hr. Waddington dem Präsidenten und dem Rathe bezüglich unserer äußern Beziehungen gab, sind befriedigend. Hr. Waddington erklärte seinen Kollegen, das die Dimission des Generals Cialdini durch Gründe persönlicher Susceptibilität dieses Diplomaten mit Bezug auf seine Regierung inspirirt wurde. Die gegen Hrn. Humbert und die Marschallse ange strengte Verfolgung wurde im Ministerrathe am Donnerstag beschlossen. Der Minister des Innern Lepère war gegen die Verfolgung. Er warf ein, man könne gegen die Intransigenten nicht vorgehen, solange man die frechen Angriffe und Beschimpfungen der Monarchisten dulde. Es wurde dann ausgemacht, mit derselben Strenge gegen die einen wie die andern zu verfahren. Die neuen Verfolgungen gegen das Pays sind die Folge dieses Compromisses.“

Nach dem „Rappel“ würde den Kammern sogleich bei ihrem Wiederzusammentritt eine mit sehr zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition wegen der vollen Amnestie überreicht werden. Das Ministerium würde dadurch Gelegenheit erhalten, sofort über seine Stellung zu dieser Frage sich auszusprechen.

In Lyon hat der Präfect 20 Congreganisten-schulen in Laienschulen umgestaltet.

— Aus Paris vom 14. Oct. schreibt man der Römischen Zeitung: „Die Amnestirten vom „Calvados“ trafen gestern Abend gegen 7 Uhr auf dem Orleansbahnhofe ein, wo sich wieder die Pariser zu Tausenden eingefunden hatte. Unter denselben erschien eine Deputation der pariser Zimmerleute, ferner viele pariser Gemeinberäthe, worunter auch der gestern gewählte Humbert, der jedoch von der Menge ziemlich kalt empfangen wurde. Am Bahnhofe ging es zu wie früher:

die Menge brachte Hochs auf die Republik, Frankreich, die Arbeit und die Freiheit aus, und für die Heimkehrenden war wieder in jeder Hinsicht gesorgt. Zu Ruhestörungen kam es nicht; doch stritten sich die beiden Hilfscomités wieder um die Heimgekehrten.“

Der National-Zeitung berichtet man darüber: „Gestern Abend erwartete eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Orleansbahnhofe das Eintreffen der gestern früh in Port-Vendres ausgeschifften Amnestirten, welche daselbst als letzter Transport aus Neucaledonien auf dem Segelschiffe Calvados angelangt waren. Der Empfang gestaltete sich wiederum zu einer radicalen Kundgebung; auf dem Ankunftsperon befanden sich eine große Zahl von Mitgliebrern oder Delegirten des hauptstädtlichen Hilfscomité sowie die Vertreter der pariser Presse. Der radicale Deputirte Clemenceau und der neugewählte Municipalrath Humbert begrüßten gleichfalls die zurückkehrenden Communards, bei deren Ankunft sich die Rufe „Vive la République! Vive l'amnestie pleniére!“ vernehmen ließ. Bemerkenswerth erscheint, das, wie die République française mittheilt, auch ein „socialistisches Comité“ in den Vordergrund trat, indem es eine Anzahl der Amnestirten in Empfang nahm. Obgleich ein größeres Angebot von Polizeimannschaften stattgefunden hatte, hielt es doch schwer, die Ordnung aufrecht zu erhalten, ohne das es jedoch zu wirklichen Ruhestörungen gekommen wäre. Ueber den Empfang, der am Tage zuvor in Port-Vendres erfolgte, liegen folgende Nachrichten vor: Wenige Stunden, nachdem die Amnestirten gelandet waren, traf Louis Blanc zu ihrer Begrüßung in Port-Vendres ein, wo sich schon vor ihm der Senator Combescuré und die Abgeordneten Forné und Escarguel sowie die Vertreter verschiedener Hilfscomités eingefunden hatten. Vom Balkon des Hôtel Durand richtete der Führer der äußersten Linken an das versammelte Volk folgende Ansprache: „Laßt uns in der Freude der Rückkehr nicht diejenigen vergessen, welche noch in der Verbannung weilen oder in der Strafolonie festgehalten sind! Die Amnestie wird keine fertige sein, solange nur ein einziger Bürger sich aus dem Exil in das Vaterland zurücksehnen muß. Auf meiner Rundreise durch das südliche Frankreich habe ich mich überzeugen können, das die Amnestie in allen Herzen lebt. Angesichts einer so imposanten Kundgebung wird die Regierung nicht länger zaudern können: die volle Amnestie allein kann die Spuren des Bürgerkrieges verwischen und die Lebenskraft der Republik darthun. Amnestie bedeutet gegenwärtig Republik. (Stürmische Rufe: Es lebe die allgemeine Amnestie!)“

— Der National-Zeitung schreibt man aus Paris: Die Regierung hat nicht erst den Anstich der Wahl im Javelviertel abgewartet, um dem ungeheürlichen Treiben der Radicals in den Weg zu treten: gegen die „Marschallse“ und Hrn. Alphonse Humbert ist, wie bereits gemeldet, wegen der von ihnen veröffentlichten Artikel und Reden eine strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Die Anschuldigung lautet auf das zweifache Vergehen der Beschimpfung der Gerichtshöfe und der Verherrlichung von Handlungen, welche das Gesetz als Verbrechen verbietet. Das die „Marschallse“ und der ehemalige Redacteur des „Père Duchêne“ sich dieser beiden Vergehen schuldig gemacht haben, kann niemand bestreiten. Seitdem vor mehr als drei Monaten Paul de Cassagnac in einem Presseproceß, in welchem seine materielle Schuldbarkeit ebenfalls seinem Zweifel unterliegen konnte, von den pariser Geschworenen freigesprochen worden war, hatte die Regierung den Beschluß gefaßt, das ganze Arsenal der Strafgesetze gegen die Presse, welche formell noch zu Recht bestehen, rufen zu lassen, bis die Kammer, welche zu diesem Behuf schon einen Ausschuß bestellt hatte, ein neues einseitiges und den herrschenden Ideen entsprechendes Pressegesetz zu Stande gebracht hätte. Unter der Gunst dieser, wenn nicht rechtlichen, so doch factischen Straflosigkeit konnten die Organe der regierungshindlichen Parteien täglich Artikel veröffentlichen, in denen nicht bloß die Personen des Präsidenten der Republik und seiner Minister grüßlich verunglimpft, sondern auch die verfassungsmäßigen Institutionen in den Staub gezo-gen und die Fahnen des Königthums, des Kaiserreichs und der Kommune offen entfaltet wurden. Es wäre aber die Pflicht der Regierung, wie den Ausschreitungen der Communards, auch denjenigen der reactionären Partigruppen mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

Großbritannien.

+ London, 14. Oct. Ein pariser Berichterstatter der Times gibt noch einige interessante Ergänzungen zu den Mittheilungen über den Besuch des Fürsten Bismark bei dem französischen Botschafter in Wien. Er meint, das nicht alles, was sich während des Besuches des Fürsten Bismark bei Teisserenc de Bort ereignete, bekannt geworden sei. Selbstverständlich, schreibt er, konnte der Besuch nicht erfolgt sein, um unangenehme Dinge zu sagen, der Fürst war höchst liebenswürdig und voller Freundschaftsbetheuerungen. Er erklärte, die Gefühle der französischen Nation vollkommen zu würdigen; Sache der beiden Regierungen sei es aber, dieselben durch ein offenes Entgegenkommen zu verwischen und ihren Nationen ein Beispiel gegenseitigen Wohlwollens zu geben. Er erklärte fernerhin, das es die Pflicht der monarchischen Nationen Europas sei, alle Ereignisse in Frankreich mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen, da Frankreich nicht wie die amerikanische Republik durch das Atlantische Meer von Europa getrennt sei; er beeilte sich jedoch, beizufügen, das, solange an der Spitze der Re-

gierung Männer wie Grévy und Waddington ständen, Europa keine Veranlassung zu Befürchtungen habe.

Der zwischen Frankreich und England abgeschlossene Vertrag betreffs der Verlängerung der zwischen beiden Nationen bestehenden Handels- und Schifffahrtsverträge lautet:

Die Regierung der französischen Republik und die Regierung Ihrer britischen Majestät, den Fall voraussetzend, das die Handels- und Schifffahrtsbeziehungen durch neue Abkommen vor dem 31. Dec. 1879, zu welcher Zeit die gegenwärtig bestehenden Handelsverträge und Conventionen ablaufen, nicht von neuem geregelt sein werden, und von dem Wunsche beseelt, den Fabrikanten und Kaufleuten der beiden Länder gentigende Zeit zu gewähren, um die in der Ausführung begriffenen Geschäfte zu beenden, sind übereingekommen, den zwischen Frankreich und Großbritannien bestehenden Vertrag um sechs Monate zu verlängern; in Erwägung übrigens, das nach dem Wortlaute des in Frankreich am 4. Aug. v. J. angenommenen Gesetzes, das der Regierung der Republik das Recht verleiht, die Handelsverträge und Conventionen zu verlängern, die Dauer dieser Verlängerung den Tag, wo der neue, der Befestigung der französischen Kammern vorliegende allgemeine Zolltarif veröffentlicht wird, nicht um sechs Monate übersteigen darf, kommen die hohen contrahirenden Parteien überein, das die festgestellte Frist von sechs Monaten, sei es nun vor oder nach dem 1. Jan. 1880, von dem Tage an gezählt wird, wo der neue allgemeine Zolltarif Frankreichs veröffentlicht sein wird.

Schweden.

Aus Stockholm vom 11. Oct. wird gemeldet: „Nybadagblad Allehanda hat von angeblich zuverlässiger Seite die Nachricht erhalten, das das Nordensfjöld'sche Expeditionsschiff Vega vorgestern die Heimreise angetreten hat. Das Schiff ist zunächst von Jotuhama nach Nagasaki abgegangen.“

Rußland.

Aus Moskau vom 8. Oct. wird der Römischen Zeitung geschrieben: „Jetzt, wo der in dem größten Theile der russischen Presse gegen Deutschland wüthende Sturm sich nach und nach zu legen scheint und der verhaltene Groll sich nur noch bald im Golos, bald in der Neuen Zeit durch ironische Seitenhiebe auf den deutschen Reichskanzler oder durch Liebäugeln mit Frankreich Luft macht, erhebt man aufs neue den Warnungsruuf gegen das Umsichgreifen des Deutschtums in den baltischen Provinzen. Es wird als Thatsache hingestellt, das die Letten und Esthen nicht nur germanisirt werden, sondern sogar bei Beibehaltung ihrer Sprache sich willig zeigen, den deutschen Vorspiegelungen zu folgen. „Einer solchen Germanisirung der Bevölkerung jener Provinzen dürfen wir nicht länger durch die Finger sehen, sondern müssen direct und indirect Maßregeln dagegen ergreifen“, heißt es in der russischen Presse. Moskauer Zeitungen überbieten sich im Anrathen solcher Maßregeln. „Es ist Zeit“, sagt die Szworemennoje Dwestije, „das die Einführung der russischen Sprache in den Schulen, anzufangen von dem Herde der Germanisirung, der Universität Dorpat, aufhöre, bloße Form zu sein. Kein wissenschaftlicher Erfolg darf einem Deutschen der Ostseeprovinzen im Reich irgendwelche Rechte geben, selbst nicht in Betreff seiner militärischen Dienstzeit, wenn er der russischen Sprache nicht vollkommen mächtig ist.“ „Je eher die zu erwartenden Reformen im Gerichtswesen und dem Semstwo eingeführt werden“, sagt die moskauer Wedomosty, „desto sicherer wird den separatistischen Gelüsten der Deutschen ein Zaum angelegt. Jedes Jahr der Verzögerung ist ein Gewinn für die Separatisten.“

Königreich Sachsen.

+ Leipzig, 16. Oct. Unsere Kunstgewerbeausstellung wurde am gestrigen Nachmittage officiell und feierlich geschlossen, wobei die Spitzen der königlichen und der städtischen Behörden, des Stadtverordnetencollegiums, der Handels- und der Gewerbelammer, selbstverständlich auch besonders zahlreich das Centralcomité und der Geschäftsführende Ausschuß der Ausstellung anwesend waren. Der Vorsitzende des Centralcomité, Daurath Lipsius, schilderte in seiner Ansprache das Zustandekommen, den Verlauf und den Nutzen der Ausstellung, welche vor fünf Monaten eröffnet worden war:

Nicht umsonst sei Sorge und Mühe gewesen, nicht verloren die mannichfachen Opfer, welche gebracht wurden — die Ausstellung habe ein Bild unsers Könnens geboten, habe auch gezeigt, was uns fehle, nämlich: eine eigenartige Anschauung, welche die Grundbedingung jedes eigenen Stils sei, aber leider unserm Kunstschaffen überhaupt mangelte. Diesen Mangel werde inbeß auch keine einseitige Nachahmung irgendeines überkommenen Stils beseitigen können, nach allen Studien der Muster früherer Jahrhunderte müsse das selbstthätige Schaffen, das Streben nach Zweckmäßigkeit und charakteristischem Ausdruck doch erst das Beste thun. Einen bleibenden Gewinn werde die Ausstellung ferner auch darin haben, das sie den Blick der Besucher gelbte und ihr Urtheil geschärfte, das sie namentlich auch den Arbeitgehilfen reiche Anregung geboten. Was die Vollendung der Leistungen angebe, so habe in mancher Beziehung unsere Ausstellung selbst einen Vergleich mit der berliner nicht zu scheuen gehabt. Von den Ausstellern gehörten 574 zum Königreich Sachsen, 176 zur preussischen Provinz Sachsen,

Leipziger Börse. 16. Oct.

Table with columns for 'Wechsel' (Exchange) and 'Kassa-Term.' (Cash terms), listing various international exchange rates.

Table with columns for 'Deutsche Fonds' (German Funds) and 'Kassa-Term.', listing domestic bond prices.

Table with columns for 'Bank u. Credit-Actien' (Bank and Credit Stocks) and 'Kassa-Term.', listing prices for various banks.

Table with columns for 'Eisenbahn-St.-Pr.-Actien' (Railway Preference Stocks) and 'Kassa-Term.', listing prices for railway companies.

Table with columns for 'Bank u. Credit-Actien' (Bank and Credit Stocks) and 'Kassa-Term.', listing prices for various banks.

Table with columns for 'Industrie-Act. Prioritäten u. Stamm-Prior.' (Industrial Stocks, Preferences, and Shares) and 'Kassa-Term.', listing prices for industrial companies.

Table with columns for 'Bank-Disconto' (Bank Discounts) and 'Kassa-Term.', listing discount rates for various banks.

Table with columns for 'Sorten' (Types) and 'Kassa-Term.', listing prices for various types of securities.

Table with columns for 'Eisenbahn-Stamm-Act.' (Railway Shares) and 'Kassa-Term.', listing prices for railway shares.

Table with columns for 'Berl.-Potsdam-Magdeb.' (Berlin-Potsdam-Magdeburg) and 'Kassa-Term.', listing prices for regional securities.

Table with columns for 'Eisenbahn-St.-Pr.-Actien' (Railway Preference Stocks) and 'Kassa-Term.', listing prices for railway companies.

Table with columns for 'Bank u. Credit-Actien' (Bank and Credit Stocks) and 'Kassa-Term.', listing prices for various banks.

Table with columns for 'Industrie-Act. Prioritäten u. Stamm-Prior.' (Industrial Stocks, Preferences, and Shares) and 'Kassa-Term.', listing prices for industrial companies.

Table with columns for 'Bank-Disconto' (Bank Discounts) and 'Kassa-Term.', listing discount rates for various banks.

Table with columns for 'Sorten' (Types) and 'Kassa-Term.', listing prices for various types of securities.

Table with columns for 'Eisenbahn-Stamm-Act.' (Railway Shares) and 'Kassa-Term.', listing prices for railway shares.

Table with columns for 'Ausländische Fonds' (Foreign Funds) and 'Kassa-Term.', listing prices for foreign bonds.

Table with columns for 'Ausländische Fonds' (Foreign Funds) and 'Kassa-Term.', listing prices for foreign bonds.

Table with columns for 'Amerik. Anl. pr. 1881' (American Bonds) and 'Kassa-Term.', listing prices for American securities.

Table with columns for 'Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.' (Domestic Railway Preference Bonds) and 'Kassa-Term.', listing prices for railway preference bonds.

Table with columns for 'Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.' (Domestic Railway Preference Bonds) and 'Kassa-Term.', listing prices for railway preference bonds.

Table with columns for 'Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.' (Domestic Railway Preference Bonds) and 'Kassa-Term.', listing prices for railway preference bonds.

Table with columns for 'Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.' (Domestic Railway Preference Bonds) and 'Kassa-Term.', listing prices for railway preference bonds.

Table with columns for 'Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.' (Domestic Railway Preference Bonds) and 'Kassa-Term.', listing prices for railway preference bonds.

Table with columns for 'Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.' (Domestic Railway Preference Bonds) and 'Kassa-Term.', listing prices for railway preference bonds.

Table with columns for 'Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.' (Domestic Railway Preference Bonds) and 'Kassa-Term.', listing prices for railway preference bonds.

Table with columns for 'Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.' (Domestic Railway Preference Bonds) and 'Kassa-Term.', listing prices for railway preference bonds.

Table with columns for 'Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.' (Domestic Railway Preference Bonds) and 'Kassa-Term.', listing prices for railway preference bonds.

Ankündigungen.

Theater der Stadt Leipzig.

Neues Theater. Freitag, 17. Oct. Die heimliche Ehe. Romische Oper in 2 Acten. Musik von D. Cimarosa. — Prinzessin Nebenblüthe. Phantastisch-romische Oper in 1 Act von W. E. Mühlbörfer. (271. Abonnements-Vorstellung.)

Sonnabend, 18. Oct. Der Staatsanwalt. Altes Theater. Freitag, 17. Oct. Die Frau ohne Geist. Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.

